Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

findet in der hypothesi propositionis illius, quæ certo vera esse cognoscitur. Sie sind die Unterfätze einer Wahrheiten, die ohne hier für gewiß anzunehmen sind. Im Gebrauche der Urkunden verhält sich der Gegenstand ~~der Diplomatischen Wahrheiten~~ der oekonomischen oder politischen Lehrs zu dem Gegenstand des diplomatischen Wahrheiten habenden Historikers, wie die Thesis zur Hypothesis. Ist jene gewiß so muß diese noch gewißer seyn. Bey manchen Anwendungen, ist die historische Anwendung der diplomatischen Wahrheit nichts anders als ein Syllogismus, eine Schlußrede, bey welchem der erste Satz diplomatisch, der andere aus einem Privat Zeugniß entnommen ist, und da hat die Folgerung nicht mehr ganz diplomatischen Grund.

Diese bisher vorgelegte Beweisgründe zeigen, wie weit das Zeugnüß diplomatischer Wahrheiten dem Urtheile der Privat Schriftsteller vorzuziehen sey. Diese Beweisgründe betreffen aber nur die Gründlichkeit der diplomatischen Beweise überhaupt; und dabey sind wir noch nicht überzeuget, ob die diplomatischen Anzeigen auch einen allgemeinen Einfluß in die Geschichte haben, der doch zu ihrer vollständigen Nutzbarkeit erfordert wird. Allein man muß in den wichtigsten Schriften der heutigen Historiker ganz unbewandert seyn, wenn man nicht ohne hin wissen könte, wie weitläuftig der Einfluß sey, den die Diplomatik überhaupt in alle Theile historischer Wissenschaften hat. Beweis genug, daß die berühmtesten Geschichtschreiber unserer Zeiten einer nur die Diplomatik als den Grund ihrer historischen Ausarbeitungen angesehen haben, in dieser Absicht legtem sie gemeiniglich zum Ende ihrer periodischen Arbeiten eine ganze Samlung von verschiedenen Urkunden bey. Was hat bisher in Deutschland von Kirchengeschichte man vortreffliches aufzuweisen, als die Germania sacra des P. Marcus Hansiz, von welchen Werke der große Georg Eckhard hat sagen dürffen, daß dieses Werk, und des gelehrten P. Carl Meichelbeck Historia Frisingensis unter allen Werken dieser Gattung, die bisher in Deutschland an das Licht getretten, ohne anstand für die besten zu halten: und wenn wir diese zwey schönlichen Werke durchsehen wollen, so finden wir, daß sie ~~nicht~~ nichts sorgfältiger vermieden haben, als ja nur keine Gelegenheit, wo sie sich diplomatischer Anzeigen bedienen könnten, aus den Händen zu lassen. Ein neuer Unterricht für uns, was wir von der Gründlichkeit und zugleich von der allgemeinen Nutzbarkeit zu halten haben. Was sind eines großen Schöpflins Origines Bactenses, eines Herrgotts Genealogia augustæ Gentis Habsburgicæ, eines Georg Eckhard Origines familiæ Habsburgo Austriacæ, eben desselben Historia genealogica Principum Saxoniæ Superioris, eben desselben Annales Franciæ Orientalis, eines Scheidius Origines Guelficæ, eines Rubeis Monumenta Aquileiensia, eines Pesch annales Trixinenses, eines Ughelli Italia sacra anders zu nennen, als ein periodisches Gewebe diplomatischer Anzeigen? und zeiget uns dieses alles nicht Sonnenklar, daß die Diplomatik höchst nützlich-nothwendig-kurz keine tändelnde Beschäffigung seye*? Nun abermal weiter: —— Unterdessen, bald unten im Anhange Seite 38 hiervon häusliche Beweise.

allgemeiner Einfluß der Diplomatik in die Geschichte

neue diplomatische Historiker

* Ja – von solchen Tändeleyen
Geben uns die Reimereien
Immer Etwas in die Hand;
Vielleicht – selbst – mein Durchscheinend. ——